

Von Milliarden zu Billionen

Wie sich der Privatsektor in die Energie- und Klimafinanzierung einbeziehen lässt

Likki-Lee Pitzen | Auch wenn US-Präsident Donald Trump es anders sieht: Weltweit ist eine deutliche Mehrheit der Menschen der Ansicht, dass wir den Auswirkungen des Klimawandels durch einen verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien entgegenwirken müssen. Die Antwort auf die Frage, wie das zu finanzieren sei, bleibt aber oft vage. Selten wird vernünftig darüber diskutiert, wer eigentlich was, wie lange, mit wessen Geld und zu welchen Konditionen finanzieren soll. Dabei hängt es von den Antworten auf diese Fragen ab, wie schnell sich Energie nachhaltig gewinnen lässt, um das Fortschreiten der Erderwärmung aufzuhalten.

Öffentliche Gelder sollen in die Förderung privater Investitionen fließen

Da ein Erreichen der Klima- und Entwicklungsziele nur unter Einbeziehung des Privatsektors möglich sein dürfte, hat sich bei Entwicklungsbanken der Konsens gebildet, dass die knappen öffentlichen Gelder in die Förderung größerer, privatwirtschaftlicher Investitionen für Projekte fließen sollen – ein Hebeleffekt par excellence, den die Weltbank mit der Formel „billions to trillions“ („Milliarden zu Billionen“) umschrieben hat.

Doch so schön das Bild eines Hebels zu passen scheint, es hat doch ein entscheidendes Manko: Folgt die Hebelwirkung stets denselben physikalischen Gesetzen, so gibt es für Geberstaaten, Nehmerstaaten, Entwicklungsbanken, Investoren, Großkonzerne, Mittelständler, Start-ups und Verbraucher kein universales Naturgesetz, das die finanziellen Kräfte umsetzt. Vielmehr betrachten Minister, Fondsmanager und Industrievertreter die Frage der Finanzierung meist nur aus ihrer jeweiligen Perspektive.

Wer welche Risiken zu tragen hat

Bei Debatten um große Infrastrukturprojekte, wie dem Bau eines Solarkraftwerks, scheiden sich die Geister bereits bei der so genannten Risikoallokation, also der Frage, wer welche Risiken zu tragen hat. Die grundlegende Maxime lautet, dass Risiken jeweils denen zugeordnet werden sollten, die sie am besten kontrollieren können. Doch dafür muss erst allen Parteien klar sein, wer über welche Kapazitäten verfügt und wer wie große Risiken aushalten kann. Wichtiger noch: Es muss Klarheit herrschen, von welchen Risiken überhaupt die Rede ist. Bei der Finanzierung einer Solaranlage etwa wären das unter anderem das Fremdwährungsrisiko (wenn Darlehen in einer anderen Währung als die Zahlungsströme notiert sind), das Ressourcenrisiko (wenn die tatsächliche Sonneneinstrahlung von der geplanten Intensität abweicht), das Technikrisiko, das Abnahmerisiko und das politische Risiko.

Dringend nötig ist auch eine offenere Kommunikation. Das gilt für die Benennung der Risiken ebenso wie für die Instrumente, um diese zu kontrollieren. Während die Übernahme von Teilgarantien oder der Abschluss von Versi-

cherungen gegen politische Risiken keine zwei Minuten kostet, können Missverständnisse bei den Grundannahmen Projekte um Jahre verzögern.

Mut zu offenen Fragen braucht es gerade vor Ort. Fragte man etwa eine Landwirtin im Norden Ghanas, warum sie trotz verfügbarer Mikrokredite ihren Betrieb nicht modernisiert, würde sie vermutlich erklären, dass ihr aufgrund der Dürregefahr eine Investition zu riskant ist. Tatsächlich belegt eine aktuelle Studie, dass Landwirte im Norden Ghanas erst nach der Einführung von Ernteversicherungen begonnen haben, in die Ausweitung ihrer Produktion zu investieren.

Eine offenere Kommunikation könnte auch dazu beitragen, das Image der Finanzwelt zu verbessern. Das ließe sich derzeit so umschreiben: Entwicklungs-

Durch offenen Austausch können alte Denkmuster aufgebrochen werden

bank hui, Investmentbank pfui – weil erstere den Ärmsten Brunnen baut, während letztere ihnen das Grundwasser raubt oder auf ihre Nahrungsmittel spekuliert. Doch bei aller berechtigten Kritik an Agrarspekulationen und dem Verkauf von Grundwas-

serreservoirs braucht es ein umfassenderes Verständnis für die Dynamik der Finanzwelt. Denn ohne die Hebelung privater Investitionen lässt sich der ambitionierte „Billions to trillions“-Ansatz nicht umsetzen.

Wenn es um den „Hebel“ geht, lautet die viel diskutierte, aber noch wenig verstandene Zauberformel Blended Finance (Mischfinanzierung). Im Falle der Bauern in Ghana könnte dies bedeuten, dass eine kommerzielle Einrichtung Mikrokredite oder Versicherungen anbietet und dabei durch eine Garantie aus öffentlichen Mitteln gegen Zahlungsausfälle und andere Risiken versichert ist.

In der Praxis steht das Konzept aber noch vor vielen Hürden. Hierzu gehört die große Kluft zwischen den Währungen der Kreditgeber (vor allem Euro und Dollar) und den lokalen Währungen, in denen potenzielle Kreditnehmer Erträge erwirtschaften. Auch sind neue Finanzierungsmechanismen gefragt, die an die lokalen Märkte und Bedürfnisse der Menschen angepasst sind.

Beispiel „grüne Verbriefung“: Als Securitization (Verbrieferung) wird die Umwandlung nicht liquider, also nicht ohne Weiteres in verfügbares Geld transformierbarer Vermögenswerte in handelbare Wertpapiere bezeichnet. Dass sich solche Verbrieferungen auch für Afrika anbieten, wo bereits 50 Prozent der weltweiten Verkäufe autarker Solarsysteme stattfinden, liegt auf der Hand. Bei etwa 600 Millionen Menschen, die in Subsahara-Afrika ohne Zugang zu Elektrizität leben, hat sich ein schnell wachsender Markt für Solar-Gerätschaften entwickelt, die über Ratenzahlungen angeboten werden.

Bei den Diskussionen über neue Finanzinstrumente geht es jedoch längst nicht nur um mehr Solarlampen. Attraktive Anlageprodukte könnten beispielsweise zum Abbau von Brennstoffsubventionen beitragen oder die direkte Einführung neuester, effizientester Technologien in Entwicklungsländern vorantreiben. Und hierzu braucht es keineswegs eine Massenumschulung zum Investmentbanker: Durch einen offeneren Austausch kann jeder zum Aufbrechen alter Denkmuster beitragen – ein Wandel, der auch für das Gelingen des „Billions to trillions“-Ansatzes entscheidend sein wird. • •

Likki-Lee Pitzen absolvierte ihre Kolleg-Stagen in Jakarta, Washington D.C., Nairobi und London.